

NEXT LIBERTY

EXTRA STOFF

Motte & CO

VORWORT.....	3
INHALT	4
IM GESPRÄCH.....	5
VERBORGENE TALENTE	7
THEATERPÄDAGOGISCHE ÜBUNGEN	9
KOPIERVORLAGEN	12
NACHBEREITUNG	15
IMPRESSUM	16

VORWORT

Liebe Pädagoginnen, liebe Pädagogen, liebe Theaterfans,

besondere Zeiten, erfordern besondere Maßnahmen – und da wir auch in der aktuellen Situation weder auf das Theater noch die Theatervermittlung für Kinder und Jugendliche verzichten wollen, erobern wir neue Pfade: Wenn Sie und Ihre Schüler*innen aktuell nicht zu uns ins Theater kommen können, dann kommt das Theater eben zu Ihnen ins Klassenzimmer – virtuell!

Wir freuen uns, Ihnen ergänzend zu diesem Angebot an dieser Stelle unseren EXTRA-STOFF zum Theaterstück „**Motte & Co**“ zu präsentieren. Das Stück lädt alle Zuschauer*innen ab 6 Jahren dazu ein, ungewöhnliche Perspektiven einzunehmen, kleine Held*innen auf komplett neue Weise kennenzulernen und anhand ihrer Geschichte den großen Fragen nach Rivalität, Freundschaft und Außenseitertum nachzugehen.

Um unsere Erfahrungen vor und während der Arbeit an dieser Produktion mit Ihnen zu teilen bzw. Ihnen und Ihren Schüler*innen die Möglichkeit zu geben, sich auch über das Gesehene hinaus mit dieser Geschichte zu beschäftigen, haben wir uns mit der Autorin Gertrud Pigor über die Entstehung und Themen des Stücks bzw. die Bedeutung von Humor unterhalten und uns nach den verborgenen Talenten unseres Ensembles erkundigt.

Weiters finden Sie in diesen Begleitmaterialien Anregungen und Tipps für die (praktische) Vor- und Nachbereitung des Stücks in Form von theaterpädagogischen Übungen, Kopiervorlagen und Nachbereitungsfragen.

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen zu unserem Streaming-Angebot und Ihrer Arbeit mit diesen Materialien, stehen Ihnen natürlich jederzeit auch gerne darüber hinaus mit Rat und Tat zur Seite und wünschen Ihnen und Ihren Schüler*innen eine anregende Zeit mit und rund um „Motte & Co“.

Herzlichst,
die Dramaturgie und das Team der Theaterpädagogik

Informationen & Kontakt:

www.nextliberty.com oder per Mail an theaterpaedagogik@nextliberty.com

INHALT

Für Kinder ab 6 Jahren

*„Tier des Jahres –
Das wär' doch was Wunderbares!
Meine verborgenen Talente
kämen endlich ans Licht,
ich bin schon so gespannt,
ich kenn sie selber noch nicht ...“
(Lotte, die Kleidermotte)*

Komposthaufen sucht Superstar. Die große Wahl zum „(Klein-)Tier des Jahres“ lässt auch im Kleiderschrank der Familie Hoffmann das Wettkampffieber ausbrechen: Lotte, die graue Kleidermotte, und ihre Mitbewohner, die Holzwurm-Zwillinge, möchten endlich ihr Schattendasein als (un-)scheinbare „Schädlinge“ beenden und ihre verborgenen Talente ans Licht bringen, also schicken sie per Schneckenpost ein Bewerbungsvideo los und träumen davon, endlich berühmt und auf einer Briefmarke verewigt zu werden. Doch – the winner is: der Marienkäfer Marianne! Ausgerechnet diese Angeberin, die sich auf ihre Rolle als Glücksbringer so viel einbildet, gewinnt als „Sieger nach Punkten“ und lässt auch bei ihrem Tournee-Zwischenstopp im Kleiderschrank keine Gelegenheit aus, sich mit ihren angeblichen Heldentaten hervorzutun. Doch als sich eine Katastrophe anbahnt, entpuppt sich der Marienkäfer nicht gerade als Glücksgriff, Motte & Co aber wachsen über sich hinaus und beweisen wahre Größe.

Gertrud Pigor und Jan Fritsch haben mit „Motte & Co“ ein Familienmusical über Rivalität und Freundschaft, über große Bluffs und kleine Held*innen geschaffen, das mit liebenswerten Charakteren und viel Musik eine etwas andere Castingshow auf die Bühne bringt.

MOTTE & CO

von Gertrud Pigor und Jan Fritsch

Inszenierung: Michael Schilhan

Ausstattung: Alonso Jimenez Arboleda

Musikalische Leitung: Reinhold Kogler

Choreografie: Bettina Rebel

Vocal-Arrangements: Maurizio Nobili

Korrepetition: Saša Mutić

Lichtgestaltung: Viktor Fellegi

Regieassistentz: Sabine Ziak

Dramaturgie: Dagmar Stehring

Aufführungsrechte:

Theaterstückverlag, Korn-Wimmer, München

Stückdauer: ca. 1 Stunde 15 Minuten, keine Pause

BESETZUNG

Lotte, die Kleidermotte: Carola Gartlgruber

Tim, Holzwurm: Helmut Pucher

Tom, Holzwurm: Sebastian Mock

Herbert, die Postschnecke: Martin Niederbrunner

Marianne, der Marienkäfer: Florentina Klein

Jacky Iltis (Stimme): Robert Reinagl

Live-Musik: Reinhold Kogler und Saša Mutić

IM GESPRÄCH...

Liebe Gertrud, in „Motte & Co“ geht es ja um ein sehr aktuelles Thema: um eine recht ungewöhnliche Castingshow. Wie ist die Idee dazu entstanden bzw. was hat dich dazu inspiriert? Schaust du dir selbst manchmal Castingshows im Fernsehen an?

Die Leitidee zu „Motte & Co“ war: Ein Stück, das Mut macht, ein Stück über ungewöhnliche Freundschaften, musikalisch unterhaltsam erzählt. Ich suchte nach den unspektakulärsten Wesen, die als Einstiegsfiguren für das Stück geeignet sein könnten, und da tauchten vor meinem inneren Auge Kleidermotten und Holzwürmer auf: klein, grau, wer will die haben, wer will die schon kennenlernen! Dadurch entstand die Idee zur Castingshow, mit der Frage: Was geschieht, wenn ein kleines, unscheinbares und äußerst unbeliebtes Tier ausgerechnet „Tier des Jahres“ werden möchte? Das könnte zu interessanten Missverständnissen und Verwicklungen führen, wunderbares Futter zum Schreiben!

Zu Recherchezwecken habe ich mir dann Castingshows angesehen, weil sie nun mal bei Kindern und Jugendlichen sehr beliebt sind. Es gibt Unterschiede, aber die meisten haben meine Vorurteile bestätigt: Dieser Zwang zur Normerfüllung und die vielen Ungerechtigkeiten sind oft schwer zu ertragen. Beim Schreiben kam mir mein zwiespältiges Verhältnis zu diesem Format durchaus entgegen; in der Tierwelt konnte ich das Ganze sehr schön ironisch überzeichnen und beispielsweise in die Casting-Jury für das „Tier des Jahres“ Blindschleichen setzen oder Wespen Bestechungsversuche unternehmen lassen.

Worum geht es für dich in dieser Geschichte? Was war dir bei der Gestaltung der Handlung bzw. der einzelnen Charaktere besonders wichtig?

Die Frage „Was macht mich aus, was macht mich besonders?“ kann man sich in jedem Lebensalter vermutlich immer wieder neu und anders beantworten.

Mal stimmt die Selbsteinschätzung, mal nicht. Spannend fand ich in Bezug auf „Motte & Co“, dass es für keine der Figuren so läuft wie geplant, und trotzdem kommen alle im Verlauf der Geschichte einen großen Schritt weiter. Sie entdecken ihre eigentlichen Stärken: Dass die Motte Löcher fressen kann und die Holzwürmer sägen können, das sind plötzlich entscheidende Vorzüge, weil sie mit genau diesen speziellen Fähigkeiten ihren Freund befreien können. Was eine Figur liebenswert macht, ist ja oft das Widersprüchliche: Der angeblich Mutigste kocht auch nur mit Wasser, wenn es drauf ankommt; die Unscheinbarsten kommen ganz groß raus – oder zum Beispiel die Figur der Schnecke: Sie ist unglaublich pflichtbewusst und dadurch durchwegs überfordert. Das hat etwas Anrührendes, man erkennt das wieder. Oft haben diese Widersprüche auch komisches Potenzial.

„Die Frage „Was macht mich aus, was macht mich besonders?“ kann man sich in jedem Lebensalter vermutlich immer wieder neu und anders beantworten.“

Im Next Liberty waren in bereits deine Familienmusicals „Anton – Das Mäusemusical“ und „Frühstück mit Wolf“ zu sehen, in beiden Stücken standen auch Tierfiguren im Zentrum. Was magst du daran, deine Geschichten über Tiercharaktere zu erzählen?

Für eine bestimmte Art von Geschichten haben Tierfiguren enorme Vorteile: Zum einen kommen Tiercharaktere ohne Biografie aus, man kann direkt in die Geschichte einsteigen. Wäre Motte ein Mädchen, würde man sich fragen, wie alt ist sie und wo sind ihre Eltern? Diese Frage ist aber für die Geschichte nicht wichtig.

Zum anderen ordnet man Tierfiguren immer ganz bestimmte Eigenschaften zu, man kennt die Archetypen aus der Fabelwelt: der Fuchs ist listig, der Hase naiv, der Wolf gefährlich; diese Eigenschaften kann man zuspitzen, übertreiben oder auch brechen. Dann wird aus der kleinen Maus ein mutiger Held und aus dem Löwen ein Angsthase. In beiden Fällen, durch den Bruch wie durch die Überhöhung, entsteht eine interessante Spannung. Dazu kommt: Kinder haben einen direkten emotionalen Zugang zu Tierfiguren – und viele Erwachsene auch!

Deine Stücke zeichnen sich immer durch sehr feinen Sprachwitz, lustige Charaktere und viel Situationskomik aus – denkst du, dass Kinder und Erwachsene einen anderen Humor haben, also auch an anderen Stellen lachen? Meinst du, haben Deutsche und Österreicher einen anderen Humor? Inwiefern?

Mein Ziel ist immer, dass in einem Stück möglichst alle gut unterhalten werden. Was Situationskomik angeht, ist meine Erfahrung, dass Kinder und Erwachsene ähnlich viel Spaß haben. Unterschiede gibt es eher beim Wortwitz. Doppelbödigkeit und Sprachironie ist meist nichts für Kinder; die lieben beispielsweise Verwechslungen und könnten in „Motte & Co“ mit den verspielten Albernheiten der beiden Holzwurmzwillinge Tim und Tom auf ihre Kosten kommen. Wenn aber die Schnecke im Wäschekorb festsitzt und „Hilfe, ich guck dumm aus der Wäsche“ singt, dann ist das vielleicht eher ein Schmankerl für die Erwachsenen.

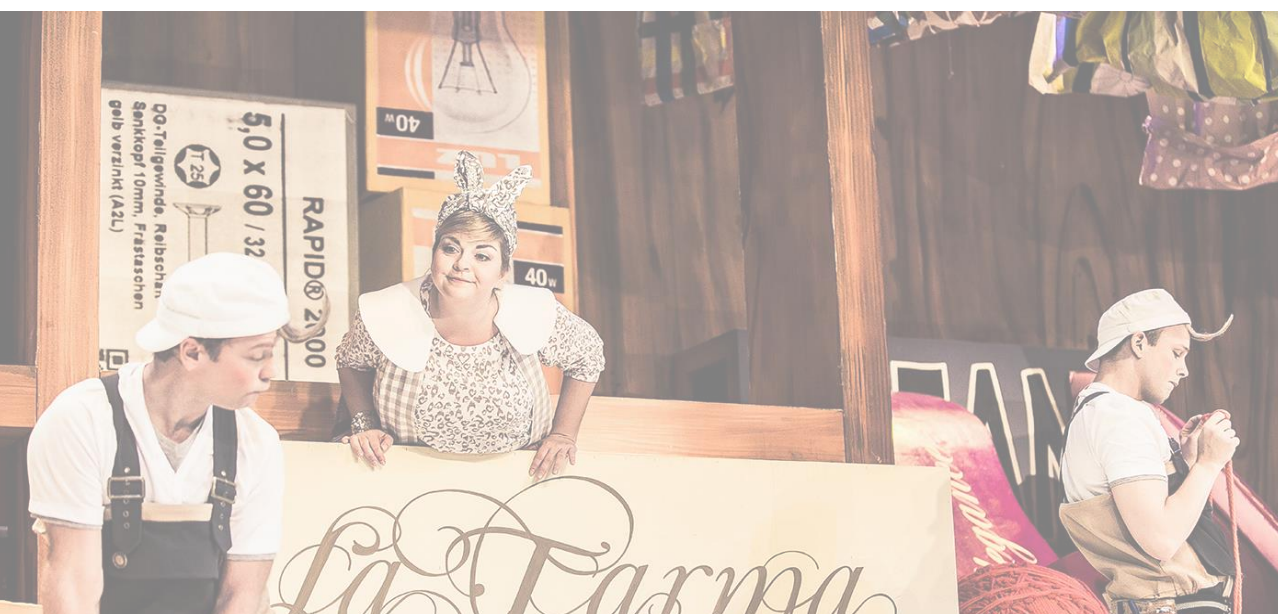
Was den österreichischen und den deutschen Humor betrifft, gibt es sicher Unterschiede, das ist jedoch ein weites Feld! Interessant finde ich, dass österreichischer Humor anscheinend

besser in Süddeutschland und dann wieder ganz oben an der Küste verstanden wird, dazwischen scheint es eine eher geschmacksneutrale Zone zu geben, weiß der Himmel warum.

Für einen wirklich analytischen Blick in dieser Frage bin ich aber selbst viel zu vorbelastet: Mein Vater hat in Wien studiert, und bei uns zu Hause gab es österreichisches Kabarett auf Vinyl seit ich denken kann. Da vermischt sich also einiges. Wenn nun meine Stücke – und auch „Des Kaisers neue Kleider“ aus der Feder meines Bruders – in Graz aufgeführt werden, freut das sozusagen die ganze Familie!

Für viele deiner Stücke hat der Musiker Jan Fritsch die Musik komponiert – wie kann man sich da die Zusammenarbeit bzw. den Entstehungsprozess vorstellen?

Ich arbeite seit zehn Jahren mit Jan Fritsch zusammen, für viele verschiedene Bühnen. Meist legen wir schon in der Phase der Ideenfindung den musikalischen Stil und die Instrumentierung fest. Mit dieser musikalischen Vorgabe im Hinterkopf mache ich mich dann an die Songtexte und Jan Fritsch entwickelt Skizzen zu den Szenenmusiken. Da Jan u. a. am Jungen Schauspielhaus Hamburg auch als Schauspieler und Live-Musiker auf der Bühne steht, hat er ein gutes Gespür für die Bühnensituation. Bei „Anton – Das Mäusemusical“ kam mein Bruder mit dazu; in dieser Dreierkonstellation haben wir weitere Stücke in Planung. Überhaupt halte ich Kontinuität für sehr wertvoll im kreativen Prozess; man kennt sich und muss grundlegende Stil- und Geschmacksfragen nicht mehr diskutieren.



VERBORGENE TALENTE

Die Tiere, die im Kleiderschrank der Familie Hoffmann leben, gelten im Allgemeinen nicht als nützlich oder beliebt, als es jedoch darum geht, ihrem Freund Herbert aus der Patsche zu helfen, erweisen sich Lottes, Tims und Toms Talente, die sonst als lästig oder nicht besonders toll gelten, als überaus nützlich. Das hat uns auf die Idee gebracht, uns bei den beteiligten Schauspieler*innen nach ihren verborgenen Talenten umzuhören:

- **Carola Gartlgruber („Lotte, die Kleidermotte“)**

Lotte, die Kleidermotte hat die Pullover, Socken und Handtücher der Familie Hoffmann zum Fressen gern, am liebsten in Rot und frisch eingemottet. Sie ist ein echtes Ass in Löcherfragen und wünscht sich, dass ihr Talent auch außerhalb des Kleiderschranks als solches anerkannt wird – denn wer kann schon gleichzeitig Löcher fressen UND Schluckauf haben?

Liebe Carola, als Motte bist du ja ein echtes Ass im Löcherfressen – was ist denn dein persönliches verborgenes Talent?

Carola: „Ich kann den Zeichentrickfilm „Merlin und Mim“ von Disney komplett synchron mitsprechen!“



„Wir haben zwar keine Glückspunkte, aber ihr habt Sägezähne und ich kann Löcher fressen. In den Wäschekorb! Wir befreien unseren Freund Herbert!“ (Lotte, die Kleidermotte)

- **Helmut Pucher und Sebastian Mock („Tim und Tom, die Holzwurm-Zwillinge“)**

Tim und Tom, die Holzwurm-Zwillinge sehen sich zwar zum Verwechseln ähnlich und stehen einander auch in handwerklicher Sicht um nichts nach, legen aber viel Wert darauf, als eigenständige Holzwurm-Persönlichkeiten wahrgenommen – und angesprochen! – zu werden. Sie würden alles tun bzw. ausfressen, um ihre Freundin Lotte zu unterstützen, sogar ein ungewöhnliches Bewerbungsvideo drehen, äh, drehen.



Lieber Helmut, lieber Sebastian, als Holzwürmer Tim und Tom seid ihr ja wahre Meister darin, Holz in Sägemehl zu verwandeln – was sind denn eure persönlichen verborgenen Talente?

Helmut: „Ich kann mit den Ohren quietschen!“

Sebastian: „Ich kann die Fingerwelle machen!“
(Anm.: Das ist schwierig in Worte zu fassen, sieht aber spektakulär aus!)

• **Martin Niederbrunner („Herbert, die Postschnecke“)**

Herbert, die Postschnecke bleibt seinem Motto: „Mach dich nicht verrückt, alles zu seiner Zeit!“ schon seit über 25 Dienstjahren bei der Schneckenpost treu, doch die verrückte Kleiderschrank-WG und der – zugegeben: ganz reizende! – Marienkäfer Marianne schaffen es sogar, den ge-gähn!-mütlichen Herbert ins Wettkampffieber zu versetzen.

Lieber Martin, als Postschnecke Herbert liegt dein großes Talent darin, auch nach 25 Jahren bei der Schneckenpost die Ruhe zu bewahren – was ist denn dein persönliches verborgenes Talent?

Martin: „Ich kann Rap-Musik machen!“

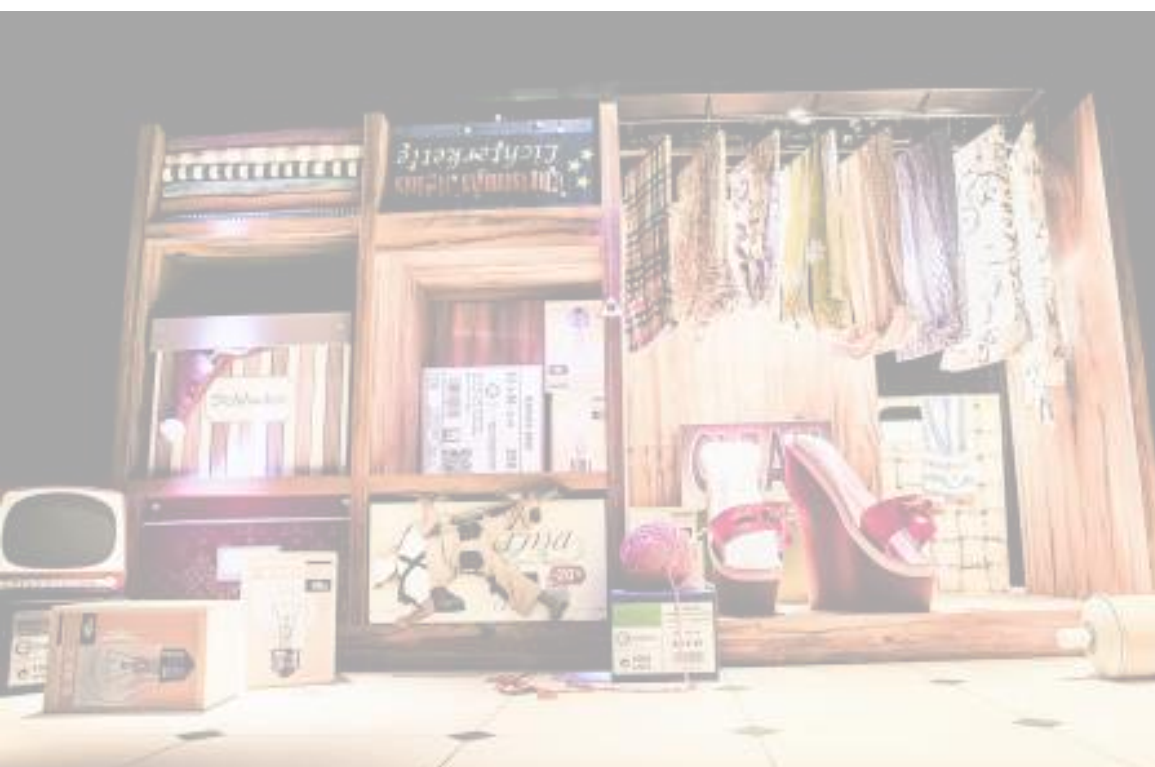


• **Florentina Klein („Marianne, der Marienkäfer“)**

Marianne, der Marienkäfer ist ein echter Siegertyp (nach Punkten), ein waschechter Glücksbringer und seit Kurzem auch das „Kleintier des Jahres“. Als sie auf ihrer Promotion-Tournee einen kurzen Zwischenstopp im Kleiderschrank einlegen muss, wird ihr jedoch klar, dass Siegen nicht alles und man nicht weniger besonders ist, nur weil man Freunde hat, mit denen man sein Glück teilen kann – im Gegenteil!

Liebe Florentina, als Marianne machst du vielen eine Freude – was ist denn dein persönliches verborgenes Talent?

Florentina: „Ich kann leckere Kuchen backen, gut kochen und mit Kindern spielen – das macht auch Freude.“



THEATERPÄDAGOGISCHE ÜBUNGEN

Übung: Tierisches Memory

Lotte, die Kleidermotte, hat alles, was sie braucht: Sie hat ein hübsches Zuhause, genug zu fressen, gute Freunde, ein besonderes Talent – sie kann besonders schöne Löcher in Kleidung fressen. Doch warum möchte sie unbedingt gewinnen? Was erhofft sie sich dadurch, Tier des Jahres zu werden? Lotte überlegt sich deshalb, was ihre besonderen Talente sein könnten und schickt ein Bewerbungsvideo los. Welche Eigenschaften hat Lotte und was zeichnet die anderen Tiere in der Geschichte aus? In der folgenden Übung beschäftigen sich die Kinder mit den Eigenschaften der unterschiedlichen Tierfiguren und versuchen sich in Gruppen zusammenzufinden. Die Kärtchen werden vorab vorbereitet und jedes Kind zieht ein Kärtchen. Nun hat es die Aufgabe, die richtige Gruppe zu finden. Dabei bewegen sich alle Kinder im Raum und versuchen sich wie das Tier zu bewegen und ein passendes Geräusch dazu zu finden. Haben sich die Gruppen gefunden, dürfen sie der Großgruppe die Eigenschaften präsentieren. Die Kärtchen für das Memory befinden sich zum Ausdrucken auf der nächsten Seite.

- **Dauer:** ca. 10 Minuten
- **Altersgruppe:** ab 6 Jahren
- **Gruppengröße:** ab 8 Spieler*innen
- **Material:** Kärtchen mit Eigenschaften der Tiere, mehrfach ausgedruckt
- **Ziele:** Wahrnehmung schärfen; in Kontakt treten; Gänge und Geräusche für die Figuren finden

Kärtchen für Motte:

Ich bin eher unscheinbar, fresse gerne Löcher in Kleidung und gehöre zu den Schmetterlingen. Außerdem bin ich extrem lichtscheu!

Kärtchen für die Holzwürmer:

Ich durchlöchere gerne Tische und Böden, bin aber kein echter Wurm. Ich liebe frisches Bauholz, aber auch alte Holzteile!

Kärtchen für den Marienkäfer:

Menschen lieben mich wegen meines hübschen Aussehens und Gärtner sehen mich als Nützling! Ich bin sehr stolz auf meine schwarzen Punkte!

Kärtchen für die Schnecke:

Mein Lieblingslied ist „Ri-ra-rutsch“. Ich brauche genügend Zeit um die Post zuzustellen, denn: „Alles zu seiner Zeit!“

Kopiervorlage

Kopiervorlage 1: Tierisches Memory

<p>Ich bin eher unscheinbar, fresse gerne Löcher in Kleidung und gehöre zu den Schmetterlingen. Außerdem bin ich extrem lichtscheu!</p>	<p>Ich durchlöchere gerne Tische und Böden, bin aber kein echter Wurm. Ich liebe frisches Bauholz, aber auch alte Holzteile!</p>
<p>Menschen lieben mich wegen meines hübschen Aussehens und Gärtner sehen mich als Nützlich! Ich bin sehr stolz auf meine schwarzen Punkte!</p>	<p>Mein Lieblingslied ist „Ri-rarutsch“. Ich brauche genügend Zeit um die Post zuzustellen, denn: „Alles zu seiner Zeit“!</p>
<p>Ich bin eher unscheinbar, fresse gerne Löcher in Kleidung und gehöre zu den Schmetterlingen. Außerdem bin ich extrem lichtscheu!!</p>	<p>Ich durchlöchere gerne Tische und Böden, bin aber kein echter Wurm. Ich liebe frisches Bauholz, aber auch alte Holzteile!</p>
<p>Menschen lieben mich wegen meines hübschen Aussehens und Gärtner sehen mich als Nützlich! Ich bin sehr stolz auf meine schwarzen Punkte!</p>	<p>Mein Lieblingslied ist „Ri-rarutsch“. Ich brauche genügend Zeit um die Post zuzustellen, denn: „Alles zu seiner Zeit“!</p>

Übung: Besuch bei den Tieren im Kleiderschrank

Lotte und ihre Freunde wohnen in einem Kleiderschrank. Die Gruppe überlegt nun gemeinsam, wie es in diesem Kleiderschrank aussehen könnte, was es dort alles zu entdecken gibt und wer dort vielleicht wohnen könnte. Die Spielleitung stellt der Gruppe folgende Fragen und sammelt die Antworten auf der Tafel oder auf einem Blatt Papier:

In welchem Zimmer steht der Kleiderschrank?

Wem gehört der Kleiderschrank?

Was gibt es dort alles zu sehen und zu entdecken?

Welche Tiere leben dort?

Wie heißen diese?

Wo genau wohnen sie? / Wie sieht es dort aus?

Wie lange wohnen sie schon dort?

Sind die Tiere befreundet und was sind sie bereit für die Freundschaft zu tun?

- **Dauer:** ca. 10 Minuten
- **Altersgruppe:** ab 6 Jahren
- **Gruppengröße:** ab 8 Spieler*innen
- **Ziele:** Gemeinsam den Ort der Geschichte entstehen lassen

Übung: Was ist neu im Kleiderschrank?

Wir befinden uns im Wohnzimmer der Familie Hoffmann. Die Gruppe teilt sich in zwei Gruppen. Jede Gruppe stellt nun den Kleiderschrank mit den tierischen Bewohner*innen in einem unbewegten Standbild dar. Ein Kind beginnt und sagt z. B. „Ich bin der Wäschekorb“. Ein weiteres Kind kommt dazu und sagt z. B. „Ich bin ein Socken, der aus dem Wäschekorb hängt“ usw. Das Bild steht, wenn alle Kinder einen Platz gefunden haben. Die Spielleitung bittet die Kinder, sich ihre Körperhaltungen ganz genau zu merken. Danach stellt die Gruppe ein zweites Bild, in das sie drei kleine Veränderungen einbauen (z. B. der Socken nimmt eine andere Position im Wäschekorb ein). Diese zwei Bilder präsentieren sich die beiden Gruppen gegenseitig. Die Gruppe beobachtet genau und versucht herauszufinden, was sich im Bild verändert hat.

- **Dauer:** ca. 10 Minuten
- **Altersgruppe:** ab 6 Jahren
- **Gruppengröße:** ab 8 Spieler*innen
- **Ziele:** Genaue Beobachtung und Wahrnehmung schärfen; pantomimisches Darstellen des Kleiderschranks

Übung: Tierisches Interview mit einem Star

Das gibt es doch nicht: Der Marienkäfer macht einen Tournee-Stopp im Kleiderschrank! Ein echter Star, hautnah! Das ist die Gelegenheit euch in der Gruppe drei tierische Fragen für ein Interview mit dem Tier des Jahres zu überlegen. Die Gruppe bildet dafür einen Sesselkreis. Und die Spielleitung wirft zu Beginn folgende Diskussionsfragen in die Runde:

Warum ist es für die Tiere so reizvoll am Wettbewerb teilzunehmen?

Was macht einen Star eurer Meinung nach aus?

Ist es immer wichtig zu gewinnen und muss verlieren schlimm sein?

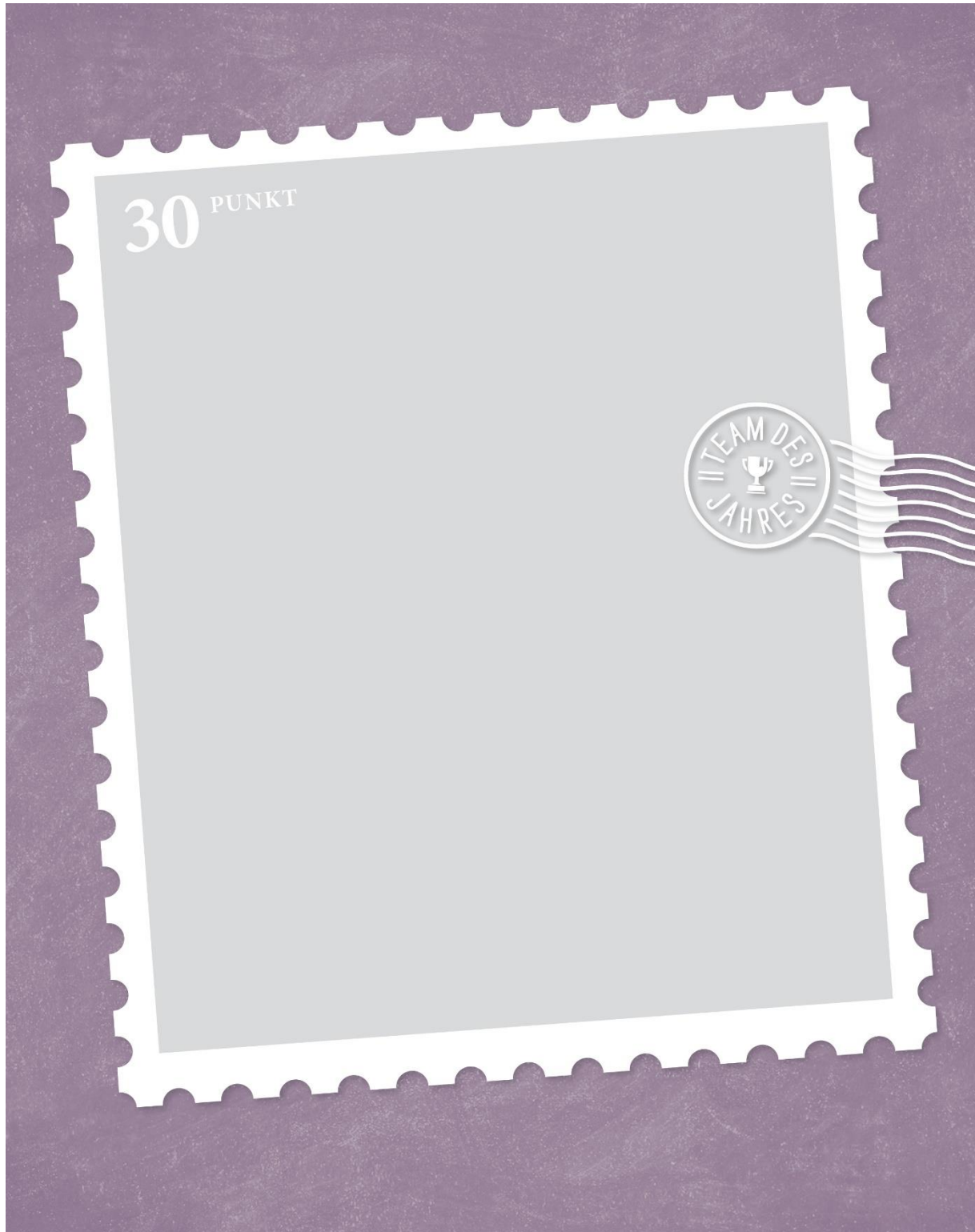
Welche Eigenschaften muss das Tier des Jahres mitbringen?

- **Dauer:** ca. 10 Minuten
- **Altersgruppe:** ab 6 Jahren
- **Ziele:** Gemeinsames Erstellen von Interviewfragen zum Thema und gemeinsames Improvisieren einer kurzen Szene

Nun wird die Mitte des Kreises zur Bühne und zum Spielort einer Szene. Ein Kind kommt in die Mitte und darf nun verschiedene Tiere des Jahres interviewen. Die Kinder improvisieren eine kurze Szene. Nach jeder Szene gibt es natürlich Applaus für die Tiere, die auf der Bühne gespielt haben.

KOPIERVORLAGEN

Zeichne dein persönliches „Team des Jahres“!



Figurinen / Kostümentwürfe

(© Alonso Jimenez Arboleda)



Motte

Holzwürmer





NACHBEREITUNG

NACHBEREITUNGSFRAGEN

Inhaltlich

- Welches Tier ist dir besonders in Erinnerung geblieben? Warum?
- Was ist Mottes großer Wunsch?
- Jedes Tier will „Tier des Jahres“ werden, was erhoffen sich die Tiere davon?
- Die Bewohner*innen des Kleiderschranks haben alle besondere Talente, etwas, das sie auszeichnet und sie letztendlich für das „Team“ wichtig macht – weißt du noch, was das war?
- Motte und Co sehen Marianne zuerst als Konkurrentin und sind ein bisschen neidisch auf ihren Erfolg, Marianne kann mit den Schrank-Tieren nicht viel anfangen – wie hat sich die Beziehung zwischen den Tieren im Laufe des Stücks verändert?
- Wie würdest du das Bühnenbild beschreiben? Welche Kostüme oder Requisiten sind dir in Erinnerung geblieben?

Thematisch

- Welche Arten von Wettbewerben kennst du? Welche Wettbewerbe sind öffentlich (z. B. im Fernsehen)?
- Hast du selbst schon einmal bei einem Wettbewerb mitgemacht? Wie war das für dich? Oder gibt es einen, bei dem du gern einmal dabei wärst?
- Warum sind Wettbewerbe spannend?
- Ist der*die Gewinnerin auch immer der*die Beste?
- Was ist schön/positiv/motivierend daran, an einem Wettbewerb teilzunehmen? Was ist vielleicht nicht so positiv?

IMPRESSUM

Medieninhaber & Herausgeber:

Next Liberty Jugendtheater GmbH
Kaiser-Josef-Platz 10
8010 Graz

Geschäftsführender Intendant:

Michael Schilhan

Redaktion:

Mag.^a Dagmar Stehring
Pia Weisi, Bakk. phil., Theaterpädagogin BuT[®],
Dipl. Soz.-Päd. Teresa Stoiber

Fotos:

Lupi Spuma

Satz- und Druckfehler vorbehalten!

Stand: Oktober 2020

Die Vervielfältigung, Bearbeitung und Verbreitung der vorliegenden Materialien außerhalb des Unterrichts oder des privaten Gebrauchs bedarf der schriftlichen Einwilligung der Erstellerinnen.